

WEGE AUS DER ARMUT



"Dein Hunger wird nie gestillt, dein Durst nie gelöscht, du kannst nie schlafen, bis du irgendwann nicht mehr müde bist"

Wer hungern muss, wer kein Geld für die nötigsten Dinge hat, wer von der Hand in den Mund leben muss, der ist arm. Arm sein heißt, ohne Sicherheit zu leben, keine Aussicht auf eine bessere Zukunft haben und ohne jegliche Macht zu sein. Armut bedeutet, Krankheiten, Naturkatastrophen oder Gewalt schutzlos ausgeliefert zu sein. Etwa 1,2 Milliarden Menschen, ein Fünftel der Menschheit, leben in extremer Armut. Sie müssen mit weniger als einem US-Dollar pro Tag auskommen. Armut ist eines der größten Probleme der Gegenwart. Ihre Bekämpfung ist die wichtigste Aufgabe der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und der internationalen Entwicklungspolitik.



Die Ursachen von Armut

Armut hat viele Gesichter und viele Ursachen. Dürreperioden, die die Ernte vernichten, Arbeitslöhne, die nicht mal für das Nötigste reichen, Regierungen, die nur die Interessen der Reichen berücksichtigen. Armut kann durch die starke Verschuldung von Staaten und durch ungerechte internationale Handelsregeln entstehen. Auch Korruption, Kriege, Epidemien, Naturkatastrophen und ein hohes Bevölkerungswachstum sind Ursachen für Armut. Und wer arme Eltern hat und darum nicht zur Schule gehen kann, bleibt auch selbst meistens arm.

Eine der wichtigsten Ursachen für Armut ist die fehlende Gleichberechtigung der Frauen. In vielen Ländern sind sie in beinahe allen Bereichen gegenüber Männern benachteiligt. Die Folge: 70 Prozent der in Armut lebenden Menschen auf der Welt sind Frauen und Mädchen.

Meistens sind mehrere Gründe gleichzeitig für die Armut der Menschen in einem Land verantwortlich. Viele Ursachen können von den betroffenen Ländern nicht selbst und nicht allein beeinflusst werden. Darum haben die armen Länder nur dann eine Chance, ihre Armut zu überwinden, wenn sie den Kampf gegen die Armut gemeinsam mit anderen Staaten und der internationalen Gemeinschaft führen können.

Armut zu definieren, ist schwierig, jeder empfindet sie anders. Weil Hunger, Krankheiten und Angst schwer messbar sind, hat die Weltbank die Ein-Dollar-Definition eingeführt, sie ist heute allgemein anerkannt. Danach sind alle Menschen absolut oder extrem arm, die weniger als einen US-Dollar pro Tag zur Verfügung haben.



Entwicklungszusammenarbeit - weil sie allen hilft

Elf Millionen Kinder sterben jedes Jahr noch vor ihrem fünften Geburtstag an Hunger, an Krankheiten, durch Gewalt und Kriege.

Etwa 1,2 Milliarden Menschen auf der Welt müssen von weniger als einem US-Dollar pro Tag leben - jeder Fünfte von uns.

Jährlich werden 200.000 qkm Regenwald abgeholzt - das ist mehr als die halbe Fläche Deutschlands.

Kein Land der Erde kann diese und die vielen anderen brennenden Probleme der Menschheit allein lösen. Wenn es aber viele zusammen versuchen, kann sich die Welt positiv entwickeln. Jeder einzelne Mensch und jeder einzelne Staat kann dabei helfen. Entwicklungszusammenarbeit sichert die Zukunft aller Menschen. Sie ist aber unabhängig davon ein Gebot der Menschlichkeit. Auch wir stellen uns dieser Verantwortung - darum arrangieren wir uns in Entwicklungszusammenarbeit für Sri Lanka.



Unser Leben ist eng mit dem der Menschen in anderen Ländern verflochten. Was in einem Teil der Welt geschieht, hat Auswirkungen auf die anderen Teile. Wenn wir uns für den Frieden in Afghanistan engagieren, dann sichern wir auch unseren Frieden. Wenn wir helfen, die Armut zu vermindern, dann sichern wir damit auch unser Einkommen. Wenn wir dazu beitragen, den Regenwald zu erhalten, dann sichern wir uns auch hier die Luft zum Atmen.

Entwicklungszusammenarbeit hilft nicht nur den Entwicklungsländern, sondern auch den Industrieländern. Manchmal sogar ganz direkt, denn durch Investitionen in die Entwicklungszusammenarbeit entstehen viele Handelsbeziehungen oder andere Partnerschaften, die am Ende für alle Seiten einen Gewinn bringen.

Entwicklungszusammenarbeit - weil sie die Zukunft unserer Kinder sichert

Alle Menschen haben den gleichen Wunsch: ich selbst, aber auch meine Kinder sollen in einer friedlichen und gerechten Welt mit einer intakten Umwelt leben. Entwicklungszusammenarbeit ist ein Weg, die Zukunft für uns und für nachfolgende Generationen zu sichern.

Wer Sicherheit will, muss sich um weltweiten Frieden bemühen. Nicht nur die Ereignisse vom 11. September 2001 haben gezeigt, dass Terrorismus, Kriege und Bürgerkriege grenzüberschreitende Wirkungen haben können. Konflikte in anderen Ländern gefährden mittelbar oder unmittelbar auch die Sicherheit der Menschen in Deutschland. Entwicklungszusammenarbeit, hilft Krisen zu verhindern und Konflikte zu bewältigen, und leistet auf diese Weise einen Beitrag zur Sicherung unserer Zukunft.

Auch Umweltprobleme machen nicht an nationalen Grenzen halt. Der hohe Verbrauch fossiler Brennstoffe und die damit verbundene Belastung der

Atmosphäre durch Kohlendioxid haben Auswirkungen auf das weltweite Klima. Entwicklungszusammenarbeit, die in den Partnerländern den Umweltschutz, umweltfreundliche Produktionsweisen und den Einsatz erneuerbarer Energien fördert, trägt auch zum globalen Umweltschutz bei.

In einem Weltwirtschaftssystem bleibt keine Volkswirtschaft unberührt von den Krisen anderer Länder und Regionen. Deutschlands Wirtschaft basiert auf dem Export von Waren, sie ist darum auf eine stabile Weltwirtschaft angewiesen. Finanz- und Wirtschaftskrisen in Afrika, Asien oder Südamerika führen auch in Deutschland zu einem Verlust von Arbeitsplätzen. Entwicklungszusammenarbeit, die darauf ausgerichtet ist, die Volkswirtschaften in den Partnerländern zu stabilisieren und zu stärken, stärkt dadurch auch die Wirtschaft in den Industrieländern.

Entwicklungszusammenarbeit - weil Wohlstand verpflichtet

Täglich sind wir Zeugen der weltweiten Ereignisse: Wir sehen Bilder von hungernden Kriegsflüchtlingen in Afrika, von Kindern, die in Asien in Textilfabriken arbeiten und von Familien, die in Südamerika in Slums wohnen. Gerechtigkeit und Solidarität sind Grundwerte des menschlichen Lebens: Keiner darf wegsehen, wenn in einem anderen Land unmenschliche Verhältnisse herrschen.

Unsere Kultur basiert auf der Idee, dass die Starken die Schwachen unterstützen. Und im Grundgesetz steht: "Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen." Die Allgemeinheit, das sind in der globalisierten Welt nicht nur die Menschen in Deutschland, sondern auch die Menschen auf anderen Kontinenten. Der Reichtum der Welt konzentriert sich in den Industriestaaten - sie tragen dadurch Verantwortung dafür, die Armut der Welt zu beseitigen.

Entwicklungszusammenarbeit ist aber mehr als nur Hilfe für die Armen. Sie ist Hilfe zur Selbsthilfe und ermöglicht Menschen einen neuen Start.



New home Beruwala e.V. Ladestrasse 14 48324 Sendenhorst

Tel.: 02526-518576+939964 Mobil: 0177-6415691 Mail: info@new-home-beruwala.de

www.new-home-beruwala.de

Gemeinnützig und mildtätig anerkannt unter Steuernummer: 304/5867/0292 Finanzamt Beckum

Spendenkonto:

Vereinigte Volksbank e.G. Blz.: 412 626 21 Konto: 43 43 43 43 00

New home Beruwala e.V.

Entwicklungshilfe für Sri Lanka



Mitglied im
Eine Welt Netz NRW
www.eine-welt-netz-nrw.de

New home Beruwala e.V. Ladestrasse 14 48324 Sendenhorst

Tel.: 02526-518576+939964 Mobil: 0177-6415691 Mail: info@new-home-beruwala.de
www.new-home-beruwala.de

Gemeinnützig und mildtätig anerkannt unter Steuernummer: 304/5867/0292 Finanzamt Beckum

Spendenkonto:

Vereinigte Volksbank e.G. Blz.: 412 626 21 Konto: 43 43 43 43 00